



Erzdiözese Freiburg

Modernisierung mit Wilken Software

Wilken

Neues BPO-Angebot

EVU-Markt Schweiz

Engagement zählt

Wilken Entire - TS - RZ

Erzdiözese Freiburg

Workshop Wilken TS

Neue RZ-Geschäftsführung

Wilken Neutrasoft

Übernahme 24 S-H

NTS.transfer produktiv

Anwenderbericht Peine

BPO - Business Process Outsourcing: Wir nehmen Ihnen die Last von den Schultern

Bei vielen unserer Kunden gewinnt Business Process Outsourcing weiter an strategischer Relevanz für den Geschäftserfolg. Als Unternehmen konzentrieren sie sich auf ihre Kernkompetenzen. Alle Prozesse, die nicht unmittelbar zur Wertschöpfung beitragen, werden so gut es geht ausgelagert und Dienstleistern übergeben.

Dazu gehören ganze Arbeitsgebiete wie Call-Center, Abrechnungsdienste, Debitorenmanagement, Inkasso usw. Das Fachwort dafür – ein typisches Branchen-Buzzword – lautet „Business Process Outsourcing“ oder abgekürzt BPO.

Dahinter steckt in unserem Fall nichts anderes, als dass wir – die Wilken-Gruppe – unseren Kunden solche Dienstleistungen anbieten. Das ist nicht wirklich neu, denn z.B. im Falle der Schwaben Card haben wir das jahrelang gemacht. Hier haben wir nicht nur Hard- und Software gestellt, sondern auch das Call-Center betrieben. Nun steigen wir jedoch größer in diesen Markt ein und bündeln alle diesbezüglichen Aktivitäten bei Neutrasoft in Greven. Und zwar sowohl für Wilken- als auch für Neutrasoft-Kunden.

In einem ersten Schritt bedienen wir unsere Kunden aus der Energiewirtschaft. Hier übernehmen wir zunächst zwei Prozesse, nämlich den „Marktdatenaustausch“ und das „Forderungsmanagement“. Weitere werden folgen. Über Einzelheiten haben wir in den letzten



Monaten auf bundesweiten Roadshows informiert. Lesen Sie hierzu auch den Bericht auf Seite 6.

Letztlich geht es uns darum, Ihnen die (ungeliebte) Arbeit, die sich aus Vorgaben, bspw. der Bundesnetzagentur ergeben, abzunehmen. Wir wollen Ihnen, wie das Bild andeutet, die Last von den Schultern nehmen. Damit

Sie Zeit für Ihr Kerngeschäft haben. Ich wünsche Ihnen viele Anregungen.

Herzlichst

Oswald Gomolka
Geschäftsführer Wilken GmbH

Inhalt

Wilken	Wilken Entire - TS - RZ	Wilken Intern
Schweizer EVU-Liberalisierung	S.4	Projektstart Erzdiözese S.3
Wilken auf Xing und YouTube	S.5	Neue RZ-Geschäftsführung S.5
„BPO“: Gemeinsam sind wir stark	S.6	Wilken TS Kundenworkshop S.5
EVU-Anwendertreffen in Münster	S.7	Wilken Neutrasoft
Prinzip Hoffnung		Übernahme der 24solution S-H GmbH S.8
- Alternativer Nobelpreis	S.10	Vier Neukunden im E.ON Konzern S.8
		NTS.transfer produktiv S.8
		Anwenderbericht Peine S.9
		Personalwechsel in ENER:GY-Beratung S.6
		ENER:GY Testtage im Frühjahr 2011 S.7
		Wilken kürt WM-Tippkönig S.11
		Wilken auf Mitarbeitersuche S.11
		Jubilare S.11

Erzdiözese Freiburg: Modernisierung mit Wilken Software

Die Erzdiözese Freiburg wird im Rahmen ihres Vorhabens „ViA = Verwaltung im Aufbruch“ ein neues EDV-System für das Finanz- und Rechnungswesen sowie für die Kosten- und Leistungsrechnung einführen. Nach einem halbjährigen Auswahlprozess fiel die Entscheidung auf das Angebot der Wilken Entire AG. Künftig vertrauen sowohl die Bistumsverwaltung als auch die 327 Seelsorgeeinheiten mit ihren 1.170 Kirchengemeinden auf die Software der Ulmer Wilken-Gruppe.



Eingeführt werden die Wilken-Module Finanz- und Anlagenbuchhaltung, Kosten- und Leistungsrechnung sowie das Controlling, das Haushaltswesen und das Management-Reporting-System (MRS).

Die Projekteinführung hat bereits begonnen und erstreckt sich in zwei Phasen bis 2014. Für die Erzdiözese ist sie Teil einer umfang-

reichen Verwaltungsreform unter dem Titel „Verwaltung im Aufbruch (ViA)“. Im Rechnungswesen markiert es den schrittweisen Übergang vom kameralistischen Haushaltswesen zur kaufmännischen doppelten Buchführung (Doppik). Die Überarbeitung des Rechnungswesens und insbesondere die Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung garantiert der Erzdiözese eine größere Transparenz der Geldflüsse. Ziele, Maßnahmen und Messgrößen der inhaltlichen Schwerpunktsetzung sind damit künftig auch im Rechnungswesen ablesbar.

Generalvikar Dr. Fridolin Keck betonte bei der Vertragsunterschrift: „Das Finanzwesen muss den Pastoralen Leitlinien der Erzdiözese Freiburg dienen. Die Modernisierung führt dazu, dass transparenter wird, wie und wofür wir die uns anvertrauten Ressourcen einsetzen.“

Mit der Wilken Entire AG habe man einen engagierten und kompetenten Softwarepartner gefunden, der im Auswahlprozess überzeugt habe. „Alle Beteiligten haben eine klare Zielsetzung vor Augen. Nun freuen wir uns auf das Neue, das entsteht.“

Die Erzdiözese Freiburg ist von der Katholikenzahl betrachtet das zweitgrößte Bistum

Deutschlands. Wilken Entire übernimmt hier neben der Einführung auch die externe Projektleitung sowie die Schulung der Mitarbeiter. Betrieben wird die Software im Kirchlichen Rechenzentrum Südwestdeutschland (KRZ/SWD) in Eggenstein.



„Die im Rahmen der kaufmännischen Buchführung entstehenden Bilanzen sind für uns eine Chance. Sie sind quasi unser Langzeitgedächtnis über das eine Haushaltsjahr hinaus.“

Michael Himmelsbach, Oberrechtsdirektor, Leiter Abteilung Finanzen



„Im Spannungsfeld zwischen Standardisierung und Individualisierung der Software möchten wir so lange auf der Autobahn des HGB bleiben wie möglich. Wir werden nur dort abbiegen, wo es um kirchliche Interna geht.“

David Gutmann, Projektleiter



Vorstand Wilken Entire AG Dr. Peter Kottmann und Generalvikar Dr. Fridolin Keck

Mehr Frust als Lust: Schweizer EVU - Liberalisierung

Die Liberalisierung des Energiemarktes hat seit 2009 auch in der Schweiz Einzug gehalten. Die Betreiber von Stromnetzen wurden verpflichtet, Großkunden diskriminierungsfrei Netzzugang zu gewähren. Wie ist das erste Jahr in der Schweiz gelaufen? Von Davide Savoldelli



Die Stromtarife sind zum Teil bis zu 20 Prozent gestiegen. Wenn man bedenkt, dass in der Bevölkerung (und in der Politik!) die Meinung vertreten wurde, dass Liberalisierung tiefere Preise bedeutet, ist dies eine mittlere Katastrophe. Entsprechend heftig waren auch die Reaktionen aus Wirtschaft, Medien, Bevölkerung und Politik. Aus Sicht der Wirtschaft ist diese Situation vor allem für die stromintensiven Wirtschaftszweige eine große Herausforderung. Der Gesetzgeber musste bereits einschreiten und die von den Versorgern veranschlagten Preise senken.

Zu wenige Lieferantenwechsel

Die Anzahl der tatsächlichen Lieferantenwechsel ist minimal. Zum einen besteht die Wahlfreiheit vorerst nur für Großkunden, zum anderen fehlt für einen regen Wechsel der preisliche Anreiz. Grund: Der Großkunde kann zwischen Marktpreis und Gestehungskosten wählen. Als Marktpreis wird der Durchschnitt der täglich börsengehandelten Preise für Elektrizität in der Schweiz bezeichnet. Mit Gestehungskosten sind die Kosten zur Erzeugung von Strom gemeint. Aufgrund der zum großen Teil abgeschriebenen Schweizer Kraftwerke bleiben die Gestehungskosten deutlich unter dem Niveau des Marktpreises.

Swissgrid – von Ungereimtheiten bis Überforderung

In der Schweiz soll das Übertragungsnetz bis 2012 an die Swissgrid (www.swissgrid.ch) übergehen. Swissgrid soll die Versorgungssicherheit und den Betrieb des Schweizer Hochspannungsnetzes sicherstellen. Es ist bis heute noch nicht klar, welches die betroffenen Anlagen sind und wie diese zu überführen sind. Zwei Gründe hierzu: Erstens ist noch nicht klar, welche denn die „zu überführenden“ Anlagen sind. Zweite Problematik: Das Übertragungsnetz muss vom Verteilnetz abgegrenzt werden. Auch hier ist die Definition, was denn genau zum Übertragungsnetz gehört, noch nicht geklärt.

Schwierige Stellung der ElCom

Die ElCom ist mit dem Inkrafttreten des Stromversorgungsgesetz (StromVG) als Regulierungsbehörde gestartet. Neben der Überwachung und Begleitung der Strom-

oder Regelung des Netzzugangs nimmt die ElCom als Schaltstelle zwischen Gesetzgeber und Marktteilnehmer eine Schlüsselrolle ein. Ihre Stellung im Umfeld der Energieversorger darf als schwierig bezeichnet werden. Kritikpunkte gehen von fraglichen und umstrittenen Weisungen über mangelnde Fachkompetenz bis hin zu allgemeiner Überforderung.

Anreizregulierung unabdingbar

Die Schweiz wird sich, ähnlich wie in den Nachbarländern, von einer Kostenregulierung hin zu einer Anreizregulierung bewegen müssen. Bei der Anreizregulierung geht es darum, den Verteilnetzverteilern die passenden Anreize zu setzen, damit auf der einen Seite eine flächendeckende und preiswerte Stromversorgung gewährleistet werden kann. Auf der anderen Seite soll sichergestellt werden, dass der Gewinn hoch genug ist, um die notwendigen Investitionen in die



Infrastruktur tätigen zu können.

Es gibt grundsätzlich verschiedene Ansätze von Regulierungsmodellen: Rete-of-Return (Renditeregulierung), Price-Cap (Preisobergrenze), Revenue-Cap (Erlösobergrenze). Entsprechende Erfahrungen im europäischen Ausland wie zum Beispiel in Nor-

marktregulierung ist sie via Entscheide und Verfügungen für den Vollzug der Regulierung zuständig. Mit Aufgaben wie der Überprüfung von Netznutzungstarifen, Entscheiden über die kostendeckende Einspeisevergütung

wegen, Deutschland oder Österreich sollten sich die Schweizer zunutze machen, um auf dieser Basis das für die Schweiz optimale Regulierungssystem aufzubauen.

Anforderungen an die IT im liberalisierten Markt

Die Software von Schweizer Energieversorgern muss seit der Liberalisierung über zahlreiche Funktionen verfügen, um gesetzeskonform zu agieren. Von zentraler Bedeutung ist die Trennung von Netz und Vertrieb. Gleichzeitig gilt es, Geschäftsprozesse verstärkt automatisiert abzubilden. Zudem geht es für die Energieunternehmen im neuen Wettbewerb mehr und mehr um Kundenbindung und die Aquis von Neukunden. Und nicht zuletzt wünscht sich der Anwender, dass dies alles in einer integrierten, über eine einheitliche Oberfläche bedienbare Software möglich ist.

Wilken Rechenzentrum mit neuer Geschäftsführung

Die Wilken-Gruppe hat Dr. Harald Varel und Andreas Kienleitner zu neuen Geschäftsführern der Wilken Rechenzentrum GmbH (Wilken RZ) berufen. Wilken RZ ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Wilken GmbH. Sie ist spezialisiert auf das Hosting der Softwarelösungen der Wilken-Gruppe. Zu ihren Kunden gehören u.a. rund 40 Energieversorger, die Evangelische Heimstiftung Stuttgart, die Tourismusregion Oberallgäu, das Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft e.V. sowie mehrere Landesverbände der Betriebskrankenkassen.



Dr. Harald Varel (42) verantwortet den kaufmännischen Part. Er war mehrere Jahre bei verschiedenen internationalen Unternehmen als Projektmanager tätig, bevor er 2008 zur Wilken-Gruppe kam. Seit 2009 leitet er die auf Stahlhandelssoftware spezialisierte Wilken TS Software GmbH, deren Geschäftsführer er auch weiter bleiben wird.



Andreas Kienleitner (36) übernimmt die technische Geschäftsführung. Der System- und Netzwerkadministrator arbeitet bereits seit drei Jahren im Wilken Rechenzentrum. Zuvor war er 10 Jahre in verschiedenen Positionen im EDV-Bereich in der Versicherungswirtschaft sowie bei einer Softwarefirma tätig. Außerdem war er stellvertretender Geschäftsführer einer E-Business Firma.

Dr. Harald Varel und Andreas Kienleitner haben die Verantwortung am 1. August 2010 von Roman Hoffmann übernommen. Dieser hat nach über zehn Jahren Betriebszugehörigkeit das Unternehmen aus persönlichen Gründen verlassen. Er hatte das Rechenzentrum aufgebaut und war im Jahre 2008 für die Verdienste um Nachhaltigkeit und Umweltschutz im Wilken Rechenzentrum mit dem Green CIO Award ausgezeichnet worden.

Erfahrungsaustausch im TS - Workshop

Börsen-Spekulationen und Rohstoff-Preisschwankungen machen den Einkauf für Stahlhändler zu einem Roulettespiel. Schrottpreise stiegen und fielen im letzten Jahr in bis dato unbekannte Höhen und Tiefen. Das hat Auswirkungen auf die Preisfindung im Verkauf. Bislang wurde sie über den DEK aufgebaut, heute orientiert sie sich am Wiederbeschaffungspreis. Beim diesjährigen Treffen der Wilken TS-Kunden in Oberhausen stand daher die Optimierung der systemunterstützten Preisfindung auf der Tagesordnung. Markus Heppner, Geschäftsführer des Querfurter Stahlhandels und Franz-Wilhelm Frankemölle, Geschäftsführer von Kropp-Stahl aus Vreden berichteten über ihre Preisfindungsmodelle. Zweites Thema war die Anarbeitung. Hier stellte der Betriebsleiter der Carl-Pohle GmbH, Axel Dürsel, seine Erfahrungen vor. In der anschließenden Diskussion wurde erarbeitet, welche gemeinsam gewonnen Erkenntnisse in die nächsten Versionen der Software einfließen sollen. Der Kundenworkshop hat gezeigt, dass in der Kommunikation mit den Kunden die besten Lösungen für Weiterentwicklungen entstehen.

Wilken-Gruppe auf XING und YouTube

Im Web 2.0 werden die sozialen Netzwerke immer wichtiger. Im Geschäftsbereich hat sich XING als die führende Plattform durchgesetzt. Die Wilken-Gruppe ist hier jetzt auch mit einem sogenannten Unternehmensaccount vertreten. Das heißt, alle Informationen aus den einzelnen Firmen der Unternehmensgruppe sind auf einen Blick in XING sichtbar. „Wir öffnen uns damit den sogenannten Social-Media-Netzwerken“, erläutert Marketingleiter Wolfgang Grandjean. „Das wird angenommen. Wir haben bereits Abonnenten, die sich automatisiert informieren lassen, wenn sich bei uns was tut.“ Gleichzeitig haben Wilken, Entire, Neutrasoft und TS ihre Produktfilme, in denen sie über Softwareerweiterungen informieren, auch auf YouTube eingestellt.

XING Unternehmen Suchen

Start Suche Nachrichten Kontakte Gruppen Events Jobs Unternehmen Best Offers

Wilken Software, Menschen, Service.

entire Wilken Entire AG

NEUTRASOFT Wilken Neutrasoft GmbH

Wilken-Gruppe **PLUS**

Die Wilken-Gruppe (GmbH, AG, Entire AG, Neutrasoft GmbH, TS Software GmbH, Rechenzentrum GmbH) erstellt betriebswirtschaftliche Software.

Kontakt
Hävelsingler Weg 25-29
89081
Ulm
Deutschland
www.wilken.de
☎ 0731 9650 0
✉ 0731 9650 444
[Kontaktieren Sie uns](#)

Mitarbeiter: 154
Stellenangebote: 0
Branche: Computer Software
Organisationstyp: Gesellschaft in privater Hand
Firmengröße: 201-500 Mitarbeiter

Produkte und Dienstleistungen

Software, ERP, Ulm

Dieses Unternehmensprofil wird gepflegt von [Johanna Reiger](#)

Firmen-Updates (5) [Über diese Firma](#) [Mitarbeiter \(154\)](#) [Abonnenten \(23\)](#) [Ansprechpartner](#) [Bearbeiten](#)

Aktionen
 Updates jetzt abonnieren

Willkommen in der Wilken Welt

„BPO“: Gemeinsam sind wir stark

Die Wilken-Gruppe bietet ihren ENER:GY- und Neutrasoft-Kunden künftig Dienstleistungen im sogenannten BPO-Modell an. BPO steht dabei für „Business Process Outsourcing“ und bezeichnet die Vergabe von kompletten Geschäftsprozessen an einen Dienstleister, in diesem Fall an Wilken. In einem ersten Schritt betrifft dies die Bereiche Marktdatenaustausch und Forderungsmanagement.

Vorgänge. Auch alle Folgethemen wie die Einbeziehung von Messstellenbetreiber und Messdienstleister werden von uns mit abgedeckt.

Von Erfahrung profitieren

Als Dienstleister von insgesamt rund 350 Stadtwerken kennen wir die unterschiedlichsten Herausforderungen und deren Lösungen. Jedes Stadtwerk profitiert somit von den

Integriertes Forderungsmanagement

Neben dem Marktdatenaustausch bietet die Wilken-Gruppe in einem zweiten Schritt auch die Übernahme des Forderungsmanagements an. Bereits im 18. Jahrhundert schrieb Georg Christoph Lichtenberg: „Es gibt Leute, die gut zahlen, die schlecht zahlen, die prompt zahlen, die nie zahlen, die schleppend zahlen, die bar zahlen, abzahlen, draufzahlen und heimzahlen. Nur Leute, die gern zahlen, die gibt es nicht!“ Stadtwerke wissen um die schwindende Zahlungsmoral einzelner Kunden. Und auch kleine offene Forderungen summieren sich schnell zu größeren – oft sechsstelligen – Beträgen. Mit Hilfe eines neuen Softwaremoduls bietet die Wilken-Gruppe ihren Kunden auch hier eine Übernahme des Forderungsmanagements an. Der hohe Automatisierungsgrad der Software sowie der Datenaustausch per Schnittstelle zu den Systemen ENER:GY und der NTS.suite erlauben auch die Abarbeitung hoher Fallzahlen. Informationen zu den neuen Leistungen erhalten Sie bei Ihrem Vertriebsbeauftragten oder direkt bei Wilken (Peter Öfele) bzw. bei Neutrasoft (Peter Schulte-Rentrop).



Zusammenarbeit im BPO-Modell gibt Sicherheit

Viele Stadtwerke empfinden die immer neuen Vorgaben der Bundesnetzagentur zum Marktdatenaustausch mit den entsprechenden Formatvorgaben und -änderungen als ein lästiges Übel. Es gehört nicht zu ihren Kernaufgaben, nämlich dem Vertrieb von Strom, Gas, Wasser sowie Dienstleistungen und Produkten rund um Energie. Eine Übernahme der Marktdatenaustauschprozesse durch die Wilken-Gruppe bedeutet, dass wir alle diesbezüglichen Vorgänge komplett übernehmen und die benötigten Daten quasi „fix und fertig“ in ihr Abrechnungssystem einspielen bzw. abgreifen.

Keine Implementierungskosten

Eine Implementierung des Systems beim Kunden entfällt. Die Wilken-Gruppe übernimmt hier auch alle bilateralen Klärungen unter den Marktpartnern wie Formatprobleme, Fristüberschreitungen und fachlich falsche

Erfahrungen der anderen. Alle Aufgaben übernehmen wir zu einem für Sie einfach zu kalkulierbarem Preis. Als Dienstleister für viele Energieversorger hat die Wilken-Gruppe die Marktmacht, gegen „schwarze Schafe“ vorzugehen, die sich nicht an die Vorgaben der Bundesnetzagentur halten und den Stadtwerken im Austauschprozess nur unzureichende oder nicht marktkonforme Daten zur Verfügung stellen. Wilken pflegt hierbei einen engen Kontakt zu den Fachgremien von VKU und der Bundesnetzagentur. So sind wir informiert über alle Regularien, Formate und Vorgaben. Das bedeutet auch, dass Formatänderungen und neue gesetzliche Vorgaben sofort umgesetzt werden. Als Kunde müssen Sie dies nicht länger im eigenen System berücksichtigen und nachinstallieren. Letztlich kennt, implementiert und bedient niemand die Software besser als der Hersteller.

Personalwechsel in ENER:GY-Beratung



Gunther Merz übernimmt ab sofort den Aufbau und die Leitung des neuen Bereichs „BPO-Dienstleistungen für Energieversorger“, die Wilken ENER:GY nutzen. In den vergangenen Wochen fanden hierzu in ganz Deutschland Roadshowtermine statt, die bei den Kunden auf reges Interesse stießen. Wilken plant, diese Dienstleistungen künftig deutlich zu erweitern und hier neue Geschäftspotenziale zu erschließen.



Nachfolger in seiner bisherigen Funktion wird sein bisheriger Stellvertreter Harry Köpf. Er übernimmt die Bereichsleitung „ENER:GY-Beratung“.

EVU-Anwendertreff in Münster: Hochkarätige Gastreferenten informieren

Die diesjährigen EVU - Anwendertage von Wilken und Neutrasoft finden vom 6. - 7. Oktober 2010 in Münster statt. Ein besonderes Highlight ist der Gastvortrag des international angesehenen Experten für Digitalstrom, Prof. Dr. Ludger Hovestadt von der ETH Zürich.



Prof. Dr. Ludger Hovestadt

Wird eine intelligente Vernetzung von IT und Energie den Markt radikal verändern? Spielen Stadtwerke dann überhaupt noch

eine Rolle? Die Thesen des Züricher Professors für Computer Aided Architectural Design unter dem Schlagwort „Digitalstrom“ ecken an. Seine Zukunftsperspektiven im Energieumfeld sind mehr als diskussionswürdig.

Sind Stadtwerke ein Auslaufmodell?

Man mag darüber streiten, die Thesen regen aber auf jeden Fall dazu an, sich über die langfristigen Konsequenzen am Markt Gedanken zu machen und sie in die eigenen Planungen mit einzubeziehen.

In einem einstündigen Vortrag wird Prof. Dr. Hovestadt seine Perspektiven darlegen. Am Nachmittag steht er darüber hinaus bei der erstmals stattfindenden Podiumsdiskussion mit Geschäftsführern von Anwenderunternehmen Rede und Antwort.

Podiumsdiskussion

Diese Diskussion steht unter dem Motto „Das Stadtwerk der Zukunft“. Angeregt wurde sie vom Neutrasoft Fachbeirat. Themen sind diesmal u.a., welche Geschäftsfelderweiterungen Sinn machen, wieviel Smart Metering wir wirklich brauchen und welche Vertriebsstrategie in einem enger werdenden Markt am ehesten zum Erfolg führt. Wir freuen uns auf lebhaftige Diskussionen.

Kernthema MABIS

Fachliches Kernthema werden in Münster die Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung MaBiS sein. Christoph Josephs von Kisters/AC erläutert, was auf Energieversorger zukommt, Dr. Josef Eder von der Rechtsanwaltskanzlei Becker Büttner Held warnt vor juristischen Fallstricken, die es bei der Einführung von MaBiS zu berücksichtigen gilt.

Diese Themen werden am ersten Veranstaltungstag übergreifend für Anwender der Wilken- und der Neutrasoft-Lösung behandelt. Am zweiten Tag stehen vormittags die konkreten Umsetzungen innerhalb der einzelnen Softwarepakete in zwei getrennten Räumen auf dem Programm.

Letzte Anmeldeungsmöglichkeit

Veranstaltungsort ist das Mövenpick-Hotel in Münster. Weitere Einzelheiten sowie das komplette Programm finden Sie im Internet unter www.wilken.de/veranstaltungskalender.

Interessenten können sich hier auch online anmelden.



Prinzipalmarkt, Münster

Foto: Presseamt Münster

ENER:GY-Testtage jetzt im Frühjahr 2011

Die ursprünglich für Oktober 2010 geplanten Testtage ENER:GY finden nun im Frühjahr 2011 statt. Der neue Termin wurde zusammen mit unseren Partnern VU ARGE und der IVU beschlossen. Hintergrund für die Verlegung: Die Tests sollen möglichst zeitnah zu den ab April kommenden Jahres geltenden neuen „Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom (MaBiS)“ stattfinden. Ein genaues Datum wird in den kommenden Monaten unter Berücksichtigung der Termine für die E-World und für das EVU-Anwendertreffen festgelegt.

Neurasoft übernimmt 24solution S-H GmbH

Wilken Neurasoft hat den Kieler IT-Dienstleister 24solution S-H GmbH übernommen. Das schleswig-holsteinische Unternehmen ist spezialisiert auf IT-Implementierungen und Service bei Energieversorgern. Unter dem neuen Namen „24 Premium IT-Support“ wird das Unternehmen Neurasoft-Kunden künftig einen Premium-Support und Service anbieten.



24 Premium IT-Support ist spezialisiert auf die Einführung und Betreuung des Microsoft Dynamics™ NAV Systems bei Energieversorgern. Beim Zweckverband Ostholstein hat das Unternehmen die auf Microsoft-Technologie basierende NTS.suite von Neurasoft zügig und effizient in eine IT-Drehzscheibe für die Versorgungswirtschaft integriert. „Diesen Premium-Support wollen wir künftig auch weiteren Neurasoft-Kunden anbieten“, begründet der Geschäftsführer der Wilken-

Gruppe, Oswald Gomolka, die Übernahme. „Gerade im Zusammenhang mit den gestiegenen Anforderungen an die Qualitätssicherung der eigenen IT, bieten wir unseren Kunden hiermit ein Rundum-Sorglos-Paket.“

„Viele kleine und mittelständische Energieversorger sind mit der Vielzahl an EDV-Anforderungen heute überfordert“, erläutert Christian Scholz, alter und neuer Geschäftsführer von 24 Premium IT-Support. „Ihnen fehlen die personellen Ressourcen und die Zeit, sich in die ständig veränderten IT-Prozesse einzuarbeiten und die neue Komplexität zu beherrschen. Für sie sind wir im wahrsten Sinne des Wortes die Kümmerer für alle IT-Belange.“

24 Premium IT-Support hat im vergangenen Jahr einen Umsatz von rund 2,5 Millionen Euro erwirtschaftet. Bei Referenzkunden betreuen die Mitarbeiter über 400 IT-Arbeitsplätze mit allen IT-Systemen (ERP, HR, DMS, Digitale Signatur, ...). Neurasoft bietet seinen Kunden damit einen neuen EDV-Komplettsupport für die Installation, Hotline und alle weiteren Servicedienstleistungen.



„Bei der ZVO haben wir die „24solution“, heute „24 Premium IT-Support“ als Einführungs- und Servicepartner einbezogen. Das war ein First-Class IT-Service, den Hersteller in diesem Maße kaum liefern (können), uns aber die tägliche Arbeit immens erleichtern.“

Robert Trögele,
Geschäftsführer AXXCON

NTS.transfer produktiv – Roll-out angelaufen

Auf der E-World 2010 wurde der Prototyp gezeigt. Jetzt arbeiten die ersten Neurasoft-Kunden produktiv mit dem neuen Modul zum Marktdatenaustausch NTS.transfer. Es sind derzeit die Stadtwerke Rhede, die AVE Halle und die Gasversorgung Wismarer Land. Nach den ersten positiven Erfahrungen hat nun der Flächen Roll-out begonnen. In einem Projektplan wurden 40 Werke festgelegt, bei denen die Installation bis Ende des Jahres erfolgt. Die restlichen Einführungen folgen bis zum 31.3.2011. Dazu arbeiten derzeit vier Teams parallel. Die Einführungsdauer ist unterschiedlich, da sie von der Größe des Werkes abhängt. In der Regel beträgt sie

sieben Tage. Weitere Einzelheiten über die positiven Erfahrungen und zum Roll-Out erhalten Neurasoft-Kunden auf dem EVU-Anwendertag am 6. und 7. Oktober in Münster.



Neukunden

Vier Energieversorger des E.ON Konzernverbundes haben sich für den Einsatz der Neurasoft-Lösung entschieden. Sie nutzen nahezu das gesamte Spektrum des Neurasoft-Lösungsangebotes. Die Gasversorgung Wismar Land Netz, die Gasversorgung Vorpommern und die Stadtwerke Tornesch vertrauen künftig auf die Lösungen NTS.erp Finanzbuchhaltung, Forderungsmanagement, Verbrauchsabrechnung sowie auf NTS.transfer für die Marktkommunikation. Die Software wird im ASP-Modell über die SERVICE plus GmbH betrieben. Ein weiterer Neukunde ist die E.ON Westfalen Weser Energie-Service GmbH mit 18.000 Direktkunden in der Wärmeversorgung und 2.500 Kunden in der Umlageabrechnung. Sie wird künftig NTS.erp sowie die Schnittstelle zu SAP-FI und zu Messdienstleistern einsetzen.

Instandhaltung aus einer Hand

Die Bewertung von Zustand und Kosten der eigenen Anlagen wird für Energieversorger immer wichtiger. Denn nur wer kosteneffizient arbeitet, wird vom Gesetzgeber durch die Anreizregulierung belohnt. Die Stadtwerke Peine haben alle Kosten im Blick – und zwar aus einem einzigen integrierten System.



Die Fachleute vom Stadtwerk und die IT-Spezialisten von Neutrasoft ergänzten sich. Sechs Monate später stand das neue System. Die konsolidierten Daten waren übernommen und die neue Software für die Assets Strom, Gas, Wasser und Fernwärme konnte produktiv geschaltet werden.

„Als mittelständisches Energiedienstleistungsunternehmen sind wir mit diesem System in der Kostenanalyse ganz weit vorn“, ist sich Bode sicher. „Instandhaltung aus einem System heraus erleichtert nicht nur die Arbeit in der Anwendung, sondern verkürzt unsere Prozesse erheblich.“ Mit NTS.assets können alle anlagenrelevanten Aktivitäten problemlos koordiniert werden. Die Neutrasoft-Module Auftragsverwaltung, Anlagenwirtschaft, Verbrauchsabrechnung und Gerätemanagement sind direkt in die Software integriert. Dadurch sind Kostenübersichten leicht und schnell anzufertigen und zwar bis auf die unterste Ebene – bis auf die einzelne Trafostation.

Integrierte, neue Sichtweise

Bei einer integrierten Instandhaltungslösung müssen kaufmännische und technische Abteilungen eng zusammenarbeiten. Nur so können Prozesse nachhaltig optimiert und Kosten langfristig eingespart werden. Bei den Stadtwerken Peine hat es funktioniert.

Um die Jahrtausendwende haben die Stadtwerke Peine das Thema „Instandhaltung“ schon einmal angefasst. Doch die Bemühungen eine Spezialsoftware anzudocken, blieben weitestgehend erfolglos. „Es lag vor allem an den anfälligen Schnittstellen“, erinnert sich Projektleiter Frank Bode. „So blieb es bei einer hauseigenen Übergangslösung. Im Oktober 2006 fragte uns unser langjähriger Softwarepartner Wilken Neutrasoft, ob wir als Pilotkunde die Einführung eines integrierten Systems begleiten würden – das Angebot haben wir gern angenommen.“

Herkulesaufgabe

Es galt ein integriertes Instandhaltungssystem zu entwickeln – und zwar aus der bestehenden ERP-Welt auf der Basis Microsoft Dynamics™ NAV. „Das war wahrlich keine leichte Aufgabe. Besonders in der Anfangsphase war das Wissen um die Abläufe und das fachliche Know-how der Stadtwerke Peine für die Entwickler von Neutrasoft von großem Nutzen“, berichtet Projektleiter Bode.

Arbeitererleichterungen

Insgesamt ermöglicht das System, Arbeitsaufträge weitestgehend automatisiert abzuarbeiten. Das erleichtert den Sachbearbeitern die Arbeit. Beispiel Störmeldungen: Ein Stadtwerk muss rund um die Uhr sicherstellen, dass Störungen bei Kunden zeitnah bearbeitet werden. Schon bei der Störungsmeldung werden die Sachbearbeiter durch Checklisten innerhalb der Software durch einen standardisierten Prozess geführt. Ein intelligenter Workflow unterstützt den Mitarbeiter bei der Abarbeitung und setzt die entsprechenden Häkchen im System. Abschließend generiert die Software einen Auftrag, der an die Bereitschaft weitergeleitet wird.

Betriebskostensenkung

Doch das System leistet weit mehr. Es erfasst alle Meldungen. Damit werden potentielle Störquellen früher identifiziert. Dieses Wissen um den Zustand von Anlagen verstaubte lange Zeit in Ordnern. Jetzt ist es mit wenigen Klicks abrufbar und senkt langfristig die Betriebskosten.



„Durch die Lösung aus einer Hand haben wir unsere Kostentransparenz um ein Vielfaches gesteigert – eine unverzichtbare Grundlage für kontinuierliche Effizienzsteigerung und Kostenersparnis.“

Ralf Schürmann,
Geschäftsführer der Stadtwerke Peine

Prinzip Hoffnung – Alternativer Nobelpreis

Gespannte Ruhe im Ulmer Stadthaus beim Anwendertreffen: Auf der Bühne steht Ole von Uexküll, Neffe von Jakob von Uexküll, Gründer des Right Livelihood Foundation Awards.

Gleich mit den ersten einleitenden Sätzen machte der Stiftungsdirektor klar, warum er gerne nach Ulm gekommen war. Er dankte der Familie Wilken für die gleichnamige Stiftung, bei der es um die Verknüpfung von Wirtschaft, Staat und Wissenschaft geht – aufbauend auf den Grundwerten der französischen Revolution von Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit. Der Alternative Nobelpreis gründet auf ähnlichen Werten. Geehrt werden Menschen und Initiativen, die Lösungen für die dringendsten Probleme unserer Zeit finden und erfolgreich umsetzen. „Wenn wir uns heute auf der Welt umsehen“,



Krishnammal Jagannathan,
Preisträgerin 2008

sagte von Uexküll. „Dann ist die Klimafrage bei weitem nicht die einzige, die Anlass zu großer Sorge gibt. Armut ist noch immer eine Geißel der Menschheit. Jedes fünfte Kind auf der Erde ist unterernährt. Ähnlich bedrohlich ist der Zustand der Natur. Jeden Tag verlieren wir wertvollen Ackerboden, Wälder werden



René Ngongo
Biologe, Umweltexperte, Menschenrechtler

für immer zerstört. Und das Problem wird noch schlimmer, da ein großer Teil der Menschheit in Ländern lebt, in denen für politisches Engagement Inhaftierung oder sogar Folter drohen“

Schutz für Hoffungsgeber

Aber über diesen düsteren Zustand der Welt wollte Ole von Uexküll im Ulmer Stadthaus keine weiteren Worte verlieren. Vielmehr berichtete er über seine tägliche Arbeit, bei der er viele Menschen trifft, die Probleme angehen und Lösungen finden. Beispielsweise René Ngongo, Biologe, Umweltexperte, Menschenrechtler. Die Stiftung ehrte ihn im vergangenen Jahr für seinen langjährigen Einsatz in Sachen Urwaldschutz und soziale Gerechtigkeit in seiner Heimat Kongo. Der 49-Jährige hat nach den Worten des Stiftungsdirektors unter unglaublicher Gefahr für den zweit-

wichtigsten Regenwald der Welt gekämpft. Auch in den schlimmsten Kriegswirren habe er genau dokumentiert, wer für Zerstörungen verantwortlich war. Dieses Beispiel, so Uexküll, dokumentiere auch, wie wichtig die Auszeichnung in vielen Fällen sei, um den Engagierten wie Ngongo Sicherheit zu

geben. Ihm sei vom Staat mit der Schließung seines Büros gedroht worden. Nach der Preisverleihung dagegen habe es für ihn einen Staatsempfang gegeben. Viele Preisträger blieben dank ihrer plötzlichen Prominenz von Haft, Folter oder Tod verschont.

Preisträger sind Vorbilder

Nachdem Ole von Uexküll seine Motivation beschrieb, warum er seit acht Jahren für die Right Livelihood Award Foundation arbeitet, ging er auf die Vorgehensweise der Stiftung ein. Er gab einen Einblick in die umfangreichen Recherchen, die jedem Preis vorangehen. Schließlich äußerte er sich zu dem, was sich die Stiftung für die Zukunft erhofft. Die Auszeichnung motiviere andere, selbst aktiv zu werden. „Der Preis gibt Hoffnung, er zeigt, dass es konkrete Alternativen gibt, und er widerlegt die so genannte Alternativlosig-



Wenn wir die positive Entwicklung stärken wollen, dann müssen wir noch viel mehr die hoffnungsvollen Geschichten erzählen. Das wird Menschen zum Handeln bringen, viel eher als die Weltuntergangsszenarien. Martin Luther King sagte ja auch nicht „I have a nightmare!...“ Er sagte: „I have a dream!“

Ole von Uexküll, Stiftungsdirektor
Right Livelihood Foundation Award

keit.“ Mit Mut und Engagement könne viel erreicht werden. „Es gibt so viele Menschen auf der Welt, die mit ihrer praktischen Arbeit zeigen, wie wir unsere globalen Probleme konkret lösen können. Diese Menschen zu unterstützen, ist einer der wichtigsten Beiträge für eine bessere Welt.“

Der Alternative Nobelpreis

Der Preis wurde 1980 von dem deutsch-schwedischen Publizisten und späteren Europa-Abgeordneten Jakob von Uexküll ins Leben gerufen. Seit 1985 findet die Verleihung jedes Jahr im schwedischen Reichstag statt – meist am Tag vor der Nobelpreisvergabe. Ermöglicht wird die Unterstützung der Preisträger durch private Spenden und Vermächtnisse an die Stiftung. Charakteristisch für den Alternativen Nobelpreis ist, dass jeder jeden für den Preis vorschlagen kann. Die Stiftung ist politisch und weltanschaulich unabhängig. Weitere Informationen: www.rightlivelihood.org und www.kurswechseln.de

Mitarbeiter an Haltestellen

Wilken stellt ein. Mit einer großen Plakataktion an über 200 Bushaltestellen in Ulm, um Ulm und um Ulm herum, ist Wilken im Juli auf Mitarbeitersuche gegangen. Statt Models setzt Wilken auf eigene Mitarbeiter. Diese hatten sichtlich Spass an der ungewöhnlichen Aktion.

Studienabgängern als potentieller Arbeitgeber im Hinterkopf verankern. Die Motive zeigen Wolfgang Walcher, Leiter der Qualitätssicherung und unsere Webmasterin Johanna Regler als Absolventin des Studiengangs Informationsmanagement. Zusätzlich zu den Plakaten wurden noch



Hintergrund der Aktion: Wilken möchte nicht nur Menschen erreichen, die gerade aktiv auf der Arbeitssuche sind. Wir wollen auch latent Wechselbereite erreichen, seien sie Beschäftigte bei Mitbewerbern oder Praktiker in Unternehmen, in deren Branche wir anbieten. Außerdem möchten wir uns bei

Handzettel an Unis, Fachhochschulen und Berufsakademien verteilt. Alle Plakate verweisen auf die neugestaltete Karrierewebsite www.wilken.de/karriere. Erfolg: In den 14 Tagen, in denen die Plakate in Ulm hingen, stieg die Besucherzahl auf der Karrierewebsite um 860 Prozent.

Wilken Fußball-WM: Gerd Gillich - der Tippkönig

Die FIFA Fußball-WM in Südafrika hielt auch bei Wilken Einzug. Erstmals beteiligten sich knapp 100 Mitarbeiter aus allen Abteilungen am gemeinsamen WM-Kicktipp aller Unternehmen der Wilken-Gruppe. Obwohl Mitarbeiter von Neutrasoft wie von Entire zwischenzeitlich die Führung übernahmen, konnte sich am Schluss Gerd Gillich, Produktmanager EVU, deutlich durchsetzen. Mit klarem Abstand verwies er den Rest der Tipper in die Schranken. Als Lohn und immerwährende Anerkennung wurde ihm der Wilken Tippkönig-Pokal 2010 überreicht.



Jubilare

25 Jahre im Unternehmen



Olaf Strathmann
Wilken
Vertrieb

20 Jahre im Unternehmen



Holger Offenloch
Wilken TS
Entwicklung

10 Jahre im Unternehmen



Dr. Peter Kottmann
Entire
Vorstand



Monika Maibach
Entire
Produktmanagement



Christian Neher
Wilken
Entwicklung



Udo Schaich
Wilken
Entwicklung

Impressum

Herausgeber

Wilken-Gruppe
Hörvelsinger Weg 25-29
D-89081 Ulm
Telefon: +49 (0)731 - 96 50 - 0
Telefax: +49 (0)731 - 96 50 - 444
www.wilken.de · w@wilken.de

Geschäftsführung:

Folkert Wilken, Oswald Gomolka

Redaktion

Wolfgang Grandjean

Wilken GmbH

Hörvelsinger Weg 25-29
D-89081 Ulm
Telefon: +49 (0)731 - 96 50 - 0
Telefax: +49 (0)731 - 96 50 - 444
www.wilken.de · w@wilken.de

Wilken AG

Herrenwiese 5
CH-9306 Freidorf/TG
Telefon: +41 (0)71 - 45 46 400
Telefax: +41 (0)71 - 45 46 409
www.wilken.ch · w@wilken.ch

Wilken Entire AG

Hörvelsinger Weg 35
D-89081 Ulm
Telefon: +49 (0)731 - 974 95 - 0
Telefax: +49 (0)731 - 974 95 - 700
www.entire.de · info@entire.de

Wilken Neutrasoft GmbH

Hansaring 106
D-48268 Greven
Telefon: +49 (0)2571 - 505 - 0
Telefax: +49 (0)2571 - 505 - 101
www.neutrasoft.de · info@neutrasoft.de

Wilken TS Software GmbH

Hörvelsinger Weg 25-29
D-89081 Ulm
Telefon: +49 (0)731 - 96 50 - 0
Telefax: +49 (0)731 - 96 50 - 444
www.wilken-ts.de · w@wilken.de

Wilken Rechenzentrum GmbH

Hörvelsinger Weg 25-29
D-89081 Ulm
Telefon: +49 (0)731 - 96 50 - 450
Telefax: +49 (0)731 - 96 50 - 8270
www.wilken-rz.de · w@wilken-rz.de